

## V o r r e d e.

---

Das Bedürfniß einer neuen Auflage nach dem Verlaufe weniger Jahre zeigt deutlich, daß Becker's Erzählungen aus dem griechischen Alterthume die alten Freunde sich erhalten, neue dazu erworben haben. In dieser steigenden Theilnahme lag für den Herausgeber die Aufforderung auf die fernere Verbesserung des schon in der vorigen Ausgabe (vom Jahre 1832) vielfach veränderten Buches die größte Sorgfalt zu verwenden. Sein Bestreben ist hauptsächlich darauf gerichtet gewesen, dem Ganzen immer mehr den Charakter einer einfachen schlichten Erzählung zu geben. Wie aber wäre dieses besser zu erreichen gewesen, als durch strengeres Anschließen an jene unsterblichen Gesänge, denen der Stoff der beiden ersten Bände entlehnt ist, durch Entfernung aller störenden, mit dem Gegenstande wenig in Verbindung stehenden Zwischenreden, so weit dieselben nicht zur genaueren Erkenntniß altgriechischer Zustände für das jugendliche Alter unentbehrlich erschienen. Auf solche aber ist desto größere Aufmerksamkeit verwendet, und nicht selten an ähnliche Sitten und Gebräuche bei den germanischen Völkern erinnert worden. Daß die Verbesserung der Sprache nicht vernachlässigt ist, versteht sich von selbst. — Ueber Zweck und Nutzen der Behandlung alterthümlicher Sagen und Geschichten für die Jugend wird die Vorrede des dritten Bandes ausführlich handeln.

Halle, im October 1836.

F. A. Cäslein.